

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Rationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., woz. 60 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
N 140 einschl. 20 3 Anzeigengeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. im hoh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste.
Betriebsdir. behält sein Anrecht auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 147

Altensteig, Samstag, den 27. Juni 1936

58. Jahrgang

Max Schmeling wieder daheim

Begeisterter Empfang in Frankfurt

Frankfurt a. M., 26. Juni. Brausender Jubel empfing das Schiff „Hindenburg“, als es, begleitet von einer Jagdflottille von fünf Maschinen und einer Reihe anderer Flugzeuge, eine große Schleppe über der Stadt zog. Der Jubel schwoh zum Ort an, als das Luftschiff um 5.40 Uhr am Antermarkt festmachte. Hier bereits krieg Max Schmeling aus, während die übrigen Jahrgäste in der üblichen Weise in der Luftschiffhalle abgefertigt wurden.

Max Schmeling wurde bei seinem Kundgang am Rande des Flughafens von einer begeisterten Menschenmenge stürmisch begrüßt. Am Eingang zum Flughafen begrüßte Landesstellenleiter Müller-Scheid im Namen des Gauleiters und des gesamten hiesigen Hohenstaufen den Boxer, der in Amerika so erfolgreich ein Vaterland vertreten hat. Für die deutsche Sportgemeinde sprach der Gauleiter, SA-Gruppenführer Beckerle, Worte der Begrüßung.

Der Jubel wollte kein Ende nehmen. Die Menschen überboten sich in begeisterten Zurufen. Die dichten Sperrketten wurden im Nu durchbrochen. Die Abwehrmannschaften hatten harte Arbeit zu leisten. Die Klänge einer SA-Kapelle gingen unter in der stürmischen Begeisterung. Die Tonfilmwagen, die Zeitungs- und Berichterkameras konnten nur mit Mühe ihre Tätigkeit ausüben.

Sofort nach der Ankunft fuhr Max Schmeling mit seiner Frau im offenen Wagen in die Stadt zum „Römer“, wiederum durch ein dichtes Menschenpalast.

Schmelings Empfang im Frankfurter Römer

Frankfurt a. M., 26. Juni. Der offizielle Empfang der Stadt Frankfurt a. M. war nur kurz. Vor einigen geladenen Gästen begrüßte Bürgermeister Linder im Auftrage des verabschiedeten Oberbürgermeisters Staatsrat Dr. Krebs den Boxer und seine Gattin. Anschließend trat Max Schmeling in das Große Saal der Stadt Frankfurt ein. Inzwischen hatten sich auf dem Römerberg Tausende eingefunden, die in Sprechschreien den Boxer aufforderten, sich zu zeigen. Als Schmeling dann auf dem Balkon trat, erschallte tausendstimmiger Jubel. Um 18.40 Uhr verließ Schmeling das Rathaus, um sich nach dem Flughafen zu begeben, wo ihn ein Sonderflugzeug nach Berlin brachte.

Berlin empfängt Max Schmeling

Begrüßung auf dem Tempelhofer Feld

Berlin, 26. Juni. Am Freitag um 20.50 Uhr traf der frühere deutsche Weltmeister im Schwergewicht Max Schmeling mit dem Sonderflugzeug, das ihm der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zur Verfügung gestellt hatte, auf dem Flughafen Tempelhof ein, von vielen Tausenden stürmisch begrüßt. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Rollfeld als Vertreter des Führers SA-Obergruppenführer Brüdnier, als Vertreter der Reichsregierung und des Reichspropagandaministers Staatssekretär Funk, der Vertreter des Reichssportführers v. Tschammer und Osten, Breitmeier, der Landesstellen- und Gauleiter, der Reichspropagandaminister und Reichspropagandaleiter für Sachsen, Käßner, eingefunden.

Eine kleine Völkerwanderung hatte sich zum Flughafen Tempelhof aufgemacht, um Max Schmeling, der durch einen einträchtigen Sieg über den Keger Joe Louis auch jetzt wieder erstklassiger Kämpfer auf die Weltmeisterschaft wurde, zu empfangen. Das Flughafengelände bot das Bild eines großen Festplatzes.

Als der Vortragsredner die bevorstehende Vaudance ankündigte, legte die Spannung auf das höchste. Kurz darauf landete die „Luft Otto Berner“ in elegantem Bogen auf dem Rollfeld. Max Schmeling winkte fröhlich aus dem Fenster und verließ als erster das Flugzeug, das sofort von den zu seinem Empfang erschienenen Vertretern der Regierung, der Partei und des Sports, sowie den Presse- und Bildberichterstatern umringt war.

Hinter ihm folgte glückstrahlend Frau Anni Ondra-Schmeling mit einem großen Lorbeerkranz und vielen Blumengebinden im Arm. Mit dröhnenden Heilrufen wurde Max begrüßt. Als erster hieß ihn Obergruppenführer Brüdnier im Namen des Führers willkommen, dessen Glückwünsche er ihm übermittelte. Staatssekretär Funk begrüßte ihn im Namen der Reichsregierung und des Reichspropagandaministers. Der Vertreter des Reichssportführers überreichte Schmeling eine Plakette sowie für ihn und seine Gattin einen Olympiapass. Er bezeichnete dabei den wunderbaren Sieg Schmeling als einen verheißungsvollen Auftakt für die Olympischen Spiele. Max Schmeling dankte für den Empfang, der ihm juteil wurde und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder in der Heimat sei. Gegenüber den australischen Olympiaboxern sprach er die Hoffnung aus, daß sie sich bei dem Olympiabornier erfolgreich durchsetzen möchten.

Nach dieser kurzen Begrüßung mußte sich Max Schmeling den Kameramännern der Wochenschau stellen. Stürmisch verlangten die Massen ihn und seine Frau zu sehen. Der Wunsch wurde schließlich erfüllt, als eine Fahrtreppe zur Stelle geschafft war. Zu einer wahren Triumphfahrt gestaltete sich dann die Abfahrt vom Flughafen Tempelhof.

Neue deutsche Reichsgesetze verabschiedet

Letzte Sitzung des Reichskabinetts vor den Sommerferien

Berlin, 26. Juni. Das Reichskabinett trat am Freitag nachmittag zu seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause zusammen um noch einige Gesetzesentwürfe rechtlicher und wirtschaftlicher Natur zu verabschieden.

Angenommen wurde ein Gesetz zur Änderung des Strafrechtbuches, nach welchem einmal ein erweiterter Schutz gegen Verdrängung geschaffen wird, und ferner der Beschäftigung unterworfen und die Voraussetzungen für eine Angleichung der Zinsätze der Hypotheken des freien Marktes an die Höhe der Anstaltshypotheken geschaffen werden. Dabei ist an einen gesetzlichen Zwangseingriff nicht gedacht. Falls eine freie Vereinbarung zwischen dem Schuldner und dem Hypothekengläubiger nicht zustande kommt, soll durch Vertragshilfe des Reiches eine Senkung von nicht mehr zeitgemäßen Hypothekenzinsen erreicht werden. Die Regelung soll nur für den langfristigen Realcredit gelten.

Das zweite Gesetz über die Gewährleistung für den Dienst von Schuldverpflichtungen der Konvertionsklasse für deutsche Auslandsschuldner sieht eine Verlängerung der bisherigen Bestimmungen für die Zeit von 1. Juli bis 31. Dezember 1936 vor, da eine Forderung der Devisenlage nicht eingetreten, die die Ausgabe von verzinslichen Forderungsschuldverschreibungen der Konvertionsklasse anstelle Bartransfere von Zinsen, Dividenden usw. notwendig gemacht hat.

Durch das Gesetz zur Änderung des Beförderungsteuergesetzes sollen Einnahmequellen für den Bau der Reichsautobahnen, insbesondere für die Tilgung und Verzinsung der eingegangenen Verbindlichkeiten, erschlossen werden. Danach wird die Beförderungsteuer auf den gewerkschaftlichen Kraftfahrzeugverkehr, und zwar den Güterfernverkehr und den Werkfernverkehr sowie auf andere gewerkschaftliche Beförderungsarten ausgedehnt. Hierzu gehören der Ortslinienverkehr mit Kraftomnibussen, die Personenbeförderung durch die Deutsche Reichsbahn, der Gelegenheitsverkehr, der Linienverkehr und der Kraftdroschkenverkehr. Bei letzterem tritt durch diese Neuordnung eine Erhöhung der Besteuerung im Ganzen nicht ein.

Das Reichsumlegergesetz bezweckt die Zusammenlegung zerstückelter ländlicher Grundbesitze, um den Erfolg der Rekonstruktion, der durch diese Zerstückelung beeinträchtigt wurde, zur Wirkung kommen zu lassen. Schließlich verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz über die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst, das die Grundlage für die Vereinheitlichung des Ausbildungs- und Prüfungsweises für den Nachwuchs der höheren bautechnischen Verwaltungsbeamten bildet.

Am Schluß der Sitzung sprach der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Dank für die im ersten halben Jahre geleistete Arbeit aus und entließ die Kabinettsmitglieder mit den besten Wünschen in die Sommerferien.

v. Ribbentrop über die deutsche Außenpolitik

seit der Machtübernahme durch den Führer

München, 26. Juni. Auf Einladung der nationalsozialistischen Journalisten gab Vg. Reichsminister v. Ribbentrop auf der Reichstagung der nationalsozialistischen Presse in München einen Überblick über die Geschichte der deutschen Außenpolitik unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entwicklung seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus.

Von der geographisch ungünstigen Lage Deutschlands in der Mitte Europas ausgehend und von der Tatsache, daß Deutschland in entscheidenden Epochen seiner Geschichte über keine übertragenden politischen Führerpersönlichkeiten verfügte, gab von Ribbentrop zuerst einen umfassenden Abriss der deutschen Geschichte. Er wies auf die Schwäche des mittelalterlichen Reiches hin, umriß den Gegensatz zwischen Österreich und Preußen und hob die Bedeutung des Erwachens des deutschen Geistes in Preußen während des Kampfes gegen Napoleon hervor. In längeren Ausführungen würdigte v. Ribbentrop die staatsmännliche Leistung Bismarcks und schilderte die Jersfährtheit der deutschen Außenpolitik bis zum Kriegsausbruch, das Ausfliegen mehrerer englischer Angebote zur Zusammenarbeit, die Folgen der Tripitischen Flottenpolitik, das traurige Bild der politischen Führungslösigkeit im Weltkrieg und die furchtbaren Folgen der nach der Auffassung des Reichsministers keineswegs notwendig gewordenen Unterzeichnung des Waffenstillstandes und des Diktats von Versailles. Von Ribbentrop kennzeichnete dann den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus und wandte sich gegen die Verträge des Auslandes, sich in unsere Glaubensangelegenheiten einzumischen, da nur der Nationalsozialismus die Rhythmen vor der Zerstörung durch den Bolschewismus gerettet habe.

Dann leitete der Reichsminister über zu einer umfassenden Würdigung der Außenpolitik Adolfs Hitlers. Er schilderte die Einigung des Volkes durch den Nationalsozialismus, unterstrich die Notwendigkeit einer unabhängigen deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik und wandte sich dann der Wiederherstellung der Wehrhoheit des deutschen Volkes zu. Am 30. Januar 1933 war Deutschland innerhalb eines hoch getriebenen Europas wehrlos. Da unser neues Deutschland diese Lage nicht länger ertragen konnte, stellte der Führer nach seinem Regierungsantritt an die Welt die Forderung der militärischen Gleichberechtigung.

Die Notwendigkeit einer baldigen Verwirklichung dieser Forderung Deutschlands ergab sich 1. aus seiner geographisch gefährdeten Lage im Herzen Europas und 2. vor allem aus seinem Gegensatz zu dem von einer aggressiven und expansiven Weltanschauung beherrschten Sowjetrußland.

Hier eine grundsätzliche Bemerkung: Bei der Beurteilung außenpolitischer Größen muß der Realpolitiker sich klar machen, daß mit dem Erscheinen des Bolschewismus ein völlig neuer Faktor in das außenpolitische Kräftepiel eingetreten ist, der eine latente Gefahr für alle Völker darstellt, und der geeignet ist, politische Kombinationen und Kalkulationen der alten Schule der Vorkriegszeit hinfällig zu machen.

Deutschland, das durch den Kommunismus an den Rand des Abgrundes gebracht wurde, ist sich der unermesslichen Gefahren bewußt, die ein Dulden der bolschewistischen Propaganda im eigenen Lande sowie die immer weiter schreitende militärische Erstarkung des Sowjetstaates als Träger des expansiven Bolschewismus in sich birgt.

Der Reichsminister fuhr fort: Deutschland wünscht den Frieden und lehnt aus seiner inneren weltanschaulichen Ueberzeugung Eroberungen und die Beherrschung fremder Nationen ab.

Diesen deutschen Friedenswillen hat der Führer in den letzten drei Jahren unter klaren Beweis gestellt. Als der damalige englische Ministerpräsident Macdonald am 16. März einen Vorschlag machte, laut welchem Deutschland eine kriegsbereite Armee von 200 000 Mann erhalten sollte, hat der Führer am 17. Mai diesen Vorschlag sofort angenommen.

Der Führer hat aber noch mehr getan: Er hat der Welt das große Angebot unterbreitet: „Deutschland ist bereit, bis zum letzten Maschinengewehr abzurufen, wenn auch die anderen Mächte daselbe tun.“ Eine idealere Art, die militärische Gleichberechtigung herzustellen, kann man sich wohl nicht vorstellen, und der Führer ist hiermit auf den Grundgedanken zurückgegangen, der seinerzeit dem Präsidenten Wilson 1919 vorgeschwebt hat.

Aber dieses Angebot wurde kaum zur Kenntnis genommen, und der Vorschlag der 200 000 Mann-Armee, der sogenannte Macdonaldplan, scheiterte an Genf. Danach blieb Deutschland nichts anderes übrig, als dem Völkerbund den Rücken zu kehren. Damit war dieser erste Vorschlag des Führers zur Abrüstung und Rüstungsgleichheit der Welt erledigt.

Der Führer hat aber trotzdem sofort erneute Schritte zu einer Entspannung in Europa unternommen. Das erste Ziel seiner Bemühungen war die grundlegende Neugestaltung des Verhältnisses Deutschlands zu Polen durch den deutsch-polnischen Nichtangriffsvertrag vom 24. 1. 1934. Es ist ein Schulbeispiel dafür, daß, wenn zwei Länder von weislichen Männern geführt werden und sie die Verständigung wollen, eine solche auch erreicht werden kann.

Am 7. 2. 1934 wurde der zweite große Vorschlag des Führers für eine Rüstungsbegrenzung und Rüstungsgleichheit Deutschlands gemacht. Dieses Angebot sah eine Rüstungsconvention auf Basis eines 300 000 Mann-Heeres vor.

Mit unbeirrbarer Konsequenz und ohne sich durch Enttäuschungen entmutigen zu lassen, hat der Führer immer wieder Frankreich die Hand zur Verständigung hingestreckt. Allen Hoffnungen machte die Note der französischen Regierung an England vom 17. 4. ein Ende. In dieser wurde jegliche unmittelbare Verhandlung mit Deutschland über eine Beilegung der Rüstungsbestimmungen des Versailles Vertrages abgelehnt, und die Vermittlung Englands zurückgewiesen. Damit war der zweite große Vorschlag des Führers für eine Rüstungsbegrenzung ebenfalls gescheitert.

Bereits Sommer 1934 aber wurden von uns erneut Führer nach verschiedenen Seiten ausgeschickt, um die Möglichkeit der Wiederaufnahme von Verhandlungen mit dem Ziel einer Rüstungskonvention zu prüfen.

Sofort nach dem großen Besessnis des Saarvolkes zur Heimat hat der Führer einen erneuten Verständigungsausschuss an Frankreich gerichtet, in dem er Frankreich feierlich erklärte, daß nunmehr nach Rückgliederung der Saar es zwischen Deutschland und Frankreich keine territoriale Frage mehr gebe.

In der englisch-französischen Note vom 2. Februar 1935 war aber der einzige positive Beitrag der Vorschlag zu Luftpaktverhandlungen. Deutschland antwortete hierauf sofort zustimmend am 14. Februar 1935.

Daß die deutsche Wehrlosigkeit infolgedessen nicht durch eine allgemeine Abrüstung oder Rüstungsbegrenzung hergestellt werden konnte, sei nicht die Schuld Deutschlands gewesen! Der Vorkämpfer bezeichnete das französisch-sowjetrische Bündnis als ein bedauerndes Ereignis, das einen dauernden lähmenden Einfluß auf die Geschicke in Europa habe und begründete dann die Unvereinbarkeit dieses gegen Deutschland gerichteten Militärbündnisses mit Geist und Inhalt des Locarno-Paktes.

Der Führer habe in seiner Rede vom 21. Mai auf die ungeheuren Gefahren hingewiesen, die der Welt durch die kommunistische Propaganda drohen und gleichzeitig wiederum praktische Vorschläge für eine Zusammenarbeit der europäischen Mächte in seinen bekannten 13 Punkten gemacht. Diese Proklamations des Führers habe ein spontanes Echo fast in der gesamten Welt gefunden.

Erneute Hoffnung sei durch ganz Europa gegangen und habe sich noch gesteigert, als am 18. Juni 1935 England mit Deutschland den Flottenvertrag abschloß und damit der Welt das Beispiel gab, daß bei gutem Willen die Frage einer Rüstungsbegrenzung nicht unlösbar sei.

Für Deutschland habe dieses Flottenabkommen noch die besondere Bedeutung, daß es seit dem Versailler Vertrag das erste auf Basis der völligen Gleichberechtigung souveräner Staaten getätigte Abkommen gewesen sei.

Das Bekanntwerden des Militärbündnisses zwischen Sowjetrußland und der Tschechoslowakei mußte bei Deutschland Bedenken über die Abhängigkeit des Reiches auslösen.

Uebergehend auf die Ratifikation des französisch-russischen Bündnisses am 27. Februar 1936 führte der Vorkämpfer u. a. aus:

„Auf diesen Schritt Frankreichs erfolgte der deutsche Schritt vom 7. März, der gegenüber dieser Deutschland bedrohenden Militärbündnis die primitivste Recht jeden Volkes zur Verteidigung seiner Grenzen wiederherstellte. Die demilitarisierte Zone wurde befreit, der Locarnovertrag, der durch die Handlungen Frankreichs sowohl rechtlich wie faktisch als erloschen bezeichnet werden mußte, gekündigt.“

Mit der Tat vom 7. 3. hat der Führer und Reichskanzler die volle Souveränität und uneingeschränkte Gleichberechtigung Deutschlands innerhalb des Reichsgebietes wieder hergestellt. Daß Deutschland nur gezwungenermaßen infolge der Nichterhaltung der Verpflichtungen der anderen sich sein Recht, seine Gleichberechtigung selbst nehmen mußte, geht so klar und eindeutig aus dem oben Gesagten hervor.

Der letzte Teil des Vortrages umschloß eine eingehende Würdigung des deutschen Friedensplanes vom 31. 3.

teilen zu können. In jäher Arbeit ist es Ihnen gelungen, den Arbeitsdienst von den kleinsten Anfängen bis zu seiner jetzigen Größe zu führen. Am heutigen Tage dürfen Sie darauf hinweisen, daß es in den wenigen Monaten seit der Verkündung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht gelungen ist, die Idee Adolf Hitlers zu verwirklichen, den Reichsarbeitsdienst zur Schule der Jugend der gesamten deutschen Nation zu machen.

Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am deutschen Volk geworden. Er erzieht die deutsche Jugend im Geiste des Führers. Das dankt Ihnen an diesem Tage das deutsche Volk. Heil Hitler! Dr. Frick, Reichsminister des Innern.“

Deutschland auf dem Modelltisch

Ein einzigartiges Werk des Reichsarbeitsdienstes für die Olympiade

RSK. In einer Gemeinschaftsarbeit aller 30 Gauen des Reichsarbeitsdienstes ist in Hannover eine riesige Deutschlandkarte im Reliefplastik vollendet worden, wie sie in einer derart gediegenen, ornamentalen Ausführung bisher kein Museum und keine Hochschule innerhalb des Reichsgebietes aufzuweisen hat. Das mächtige Kartenwerk besitzt eine Größe von 12 mal 10 Meter und soll auf dem großen Ausstellungsgebäude im Rahmen der vom 18. Juli bis 16. August in Berlin stattfindenden Gesamtschau „Deutschland“ Verwendung finden, um den Besuchern der Olympischen Spiele ein umfassendes und geschlossenes Bild vom Gesicht der deutschen Landschaft zu vermitteln.

Der Gedanke zur Schaffung dieser einzigartigen Reliefplastik des Deutschen Reiches geht zurück auf den durchschlagenden Erfolg, den eine im April in Hannover vom Arbeitsdienstgau 18 veranstaltete Ausstellung „Niederachsen“ erzielte, in deren Rahmen ein eindrucksvolles plastisches Bild der niederländischen Landschaft gezeigt wurde. Seit Anfang Mai wurde dann der Plan, das ganze Deutsche Reich in einem mächtigen Relief darzustellen in die Tat umgesetzt. Aus allen deutschen Gauen traten die Führer des Reichsarbeitsdienstes zusammen, um in gemeinsamer Arbeit die Vorbereitungen zur Ausgestaltung des plastischen deutschen Landschaftsbildes zu treffen. Sechs volle Wochen haben die Arbeitsdienstmänner unermüdet mit Pinsel und Palette Farbtopf und Zerkel, Hammer und Schere geschafft, bis nur vor einigen Tagen das ganze riesige Relief-Kartenwerk vollendet wurde, in einer einzigartigen und erstmalig dabeistehenden Form rund 300 Zentner Ton, 100 Zentner Gips für das Regatta sowie 20 Zentner Tapetenreste sind für die Herstellung des Reliefs verwendet worden.

Vom Bodensee bis zur Nordsee, von Memel bis zur Saar breitet sich das deutsche Vaterland mit seinen Bergen und Tälern seinen Städten und Flüssen, seinen ganzen mannigfaltig gegliederten Landschaftsformen, deren Charakter besonders nachdrücklich gewahrt worden ist, vor den Augen des Beschauers aus. In der Tat, die beiden Grundforderungen, die an jedes geographische Kartenbild zu stellen sind, haben die Arbeitsdienstmänner in unermüdlicher Basteiarbeit erfüllt: die landschaftlichen Darstellungen sind genau und richtig und mit geographischer Einfühlung in das jeweilige Gebiet sorgsam bearbeitet worden. Wie ein riesiger, bunt gemalter Teppich stellt sich uns die deutsche Landschaft aus dem Relief dar. Dem Beschauer wird aus einer Fläche von 120 Quadratmeter in erhabener Form das Bild des deutschen Lebensraumes detailreich und landschaftlich und geographisch wesentlichen Punkte haben Berücksichtigung gefunden.

Handwerksmeister beim Führer

Berlin, 26. Juni. Am Freitag mittag empfing der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Reichskanzlei die leitenden Männer des deutschen Handwerks in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Staatssekretärs Dr. Lammerz. Er begrüßte die einzelnen Erschienenen, die ihm vom Reichshandwerksmeister Schmidt persönlich vorgestellt wurden.

Der Reichshandwerksmeister erstattete dem Führer Bericht über den vollen organisatorischen Aufbau des Handwerks und konnte mit Stolz und Freude darauf hinweisen, daß durch die nationalsozialistische Gesetzgebung der historische Wunsch des Handwerks nach berufständischer Zusammensetzung erfüllt worden ist. Die Früchte der organisatorischen Neuordnung traten bereits jetzt zutage. In Treue zum Nationalsozialismus, zu Volk und Führer werde das Handwerk den vertrauensvoll begonnenen March in die Zukunft fortsetzen und damit dem großen Aufbauwert des Führers nach Kräften dienen.

Der Führer richtete an den Reichshandwerksmeister und seine Unterführer Worte der Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit. Er wies darauf hin, daß das Endziel nicht von heute auf morgen, sondern nur in jäher, unermüdlicher Arbeit erreicht werden könne. Die Lage in anderen Ländern beweise, wie notwendig für die Wirtschaft und auch gerade für das Handwerk die Einheit und Stetigkeit der Staatsführung sei.

Vorher empfing, wie die Deutsche Arbeitskorrespondenz mitteilt, Reichsminister Dr. Schaacht den Reichshandwerksmeister Schmidt mit den 17 Landeshandwerksmeistern. In kurzen Worten äußerte er sich über die Aufgaben des deutschen Handwerks innerhalb der gewerblichen Wirtschaft. Am Nachmittag fand im Hause des Deutschen Handwerks eine kurze Tagung statt, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zur Spitzenerführung des deutschen Handwerks sprach. Es wurde zwischen ihm und dem Reichshandwerksmeister eine Vereinbarung getroffen, die künftig im Einvernehmen mit den Gauwäldern der DAF, die Vertonalunion zwischen dem Reichsamt des deutschen Handwerks und der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk vorsteht. Diese Vereinbarung wurde von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley unterschrieben.

Der Führer empfängt Staatssekretär a. D. Dr. Lemah

Berlin, 26. Juni. Der Führer und Reichskanzler empfing in Gegenwart des Staatssekretärs Pfundtner den Präsidenten des Organisationskomitees für die 11. Olympiade, Staatssekretär a. D. Dr. Lemah, zum Bericht über das Programm der vom 1. bis 16. August in Berlin stattfindenden olympischen Spiele. Bei dieser Gelegenheit überreichte Staatssekretär a. D. Dr. Lemah dem Führer ein Modell der Fackel, die am Altar in Olympia entzündet und mittels Stafettenlauf der Sportler der sieben beteiligten Nationen zur Entzündung des olympischen Feuers im Olympiastadion nach Berlin getragen werden soll.

Staatssekretär Pfundtner meldete anschließend dem Führer, daß die Olympiabauten des Reichsportfeldes am 10. Juli d. S. völlig fertiggestellt sind und von diesem Tage an den Olympischen Kämpfern zu Trainingszwecken zur Verfügung stehen.

Siedlungs-Kinderbeihilfen

Berlin, 26. Juni. Zur Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien hat der Reichsfinanzminister „A Durchführungsbestimmungen“ erlassen. Danach können aus den betreffenden Mitteln in jedem Rechnungsjahr bis zu einem durch den Reichsfinanzminister zu bestimmenden Betrag Kinderbeihilfen zur Ausbringung eines Teiles des Eigenkapitals für die Finanzierung einer Kleiniedlerstelle „Siedlungs-Kinderbeihilfen“ gewährt werden. Solche Siedlungsbeihilfen können an Siedleranwärter gewährt werden, die einen Eignungsschein für ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zuständigen Gauheimstättenamtes oder Deutschen Arbeitsfront besitzen und außerdem die Voraussetzungen für die Gewährung einmaliger Kinderbeihilfen nach den Durchführungsbestimmungen der Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen vom 26. September 1933 erfüllen. Der Höchstbetrag der Siedlungs-Kinderbeihilfe, die einer Familie gewährt werden können, ist 400 RM. Der Gesamtbetrag der einmaligen Kinderbeihilfen im Sinne der genannten Durchführungsbestimmungen, die einer Familie gewährt werden können, schließt die „Siedlungs-Kinderbeihilfe“ ein und darf 1000 RM. nicht übersteigen.

Die Siedlungs-Kinderbeihilfen werden in Bedarfsbedeckungsscheinen in Stücken zu 50 RM. ausgegeben (Ausdruck S.). Sie können als Eigenkapital für die Finanzierung einer Kleiniedlerstelle gegenüber dem Siedlungsträger verwendet werden. Sie werden nur durch die Kasse des Finanzamtes eingelöst, in dessen Bezirk sich die Betriebsleitung oder Geschäftsleitung des Siedlungsträgers befindet.

Weiter ändert die Verordnung die Durchführungsbestimmungen vom 26. September 1933 dahin, daß das Finanzamt, das die Kinderbeihilfen bewilligt, auf Antrag ausnahmsweise zulassen kann, daß die Bedarfsbedeckungsscheine auch zum Einkauf in einer Milchkuh, Milchziege oder eines Milchschafes verwendet werden. Paragraph 13 der Durchführungsbestimmungen erhält eine Neufassung, die feststellt, daß unter Möbeln, die auf die Bedarfsbedeckungsscheine gekauft werden dürfen, nur Gebrauchsmöbel zur Einrichtung von Schlafzimmern und Küchen (Wohlfühlen) zu verstehen sind und daß als Hausgerät nur Gegenstände gelten, die ein schlüssiger Haushalt benötigt. Unter Wäsche wird nur solche verstanden, die nicht überwiegend aus seidenen Stoffen hergestellt ist. Dagegen sind als Wäsche auch anzusehen Strümpfe und Unterkleidung aus Wolle, Baumwolle usw. und Stoffe, die zur Herstellung von Wäsche und Unterkleidung verwendet werden. Die neuen Durchführungsbestimmungen treten mit Wirkung ab 1. Juli 1936 in Kraft.

Kiellegung des „L3. 130“

Friedrichshafen, 26. Juni. Während die beiden Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ im jahresplanmäßigen Dienst den Ozean auf ihren Fahrten nach Nord- und Südamerika überqueren, wird in der Heimatwerft in Friedrichshafen rüstig am Bau des Schwefelerschiffes des „Hindenburg“ gearbeitet.

Am Dienstag erfolgte in der großen Luftschiffhalle, in der auch „L3. 129“ entstanden ist, die Kiellegung des „L3. 130“. Die ersten Ringe, ein Haupt- und drei Hilfsringe, sind — wie der Fachausdruck lautet — „gekippt“ worden und hängen bereits am Hallendach. Es wird nun an der Montage des Längsträger gearbeitet. Damit ist das Großteil des Duraluminium-Gerüsts geschaffen. Der Bau des „L3. 130“ wird rasch voranschreiten, denn zwei weitere Gerippe-Ringe sind in der Halle in Arbeit. Auch die für die Aufnahme der Hochmotoren bestimmten Maschinengehäuse sind bereits im Entwerfen. Da der Bau des Gerippes des „L3. 130“ gleichzeitig in Richtung nach Bug und Heck erfolgt, wurde auch die Schaffung eines neuartigen Montagegerüsts notwendig. Abweichend von der bisher üblichen Art ist nun dieser neue Montagering so eingeteilt, daß er zum Kippen von Schiffsringen aller vorkommenden Größen ohne weiteres verwendet werden kann.

Auch der „L3. 130“ wird wie sein Vorgänger Räumlichkeiten für 50 Fahrgäste aufweisen. Die Mannschaftswanne soll hingegen eine gewisse Vergrößerung erfahren. Auf Grund der Erfahrungen, die bisher mit dem „Hindenburg“ gemacht werden konnten, sollen auch sonstige kleine Verbesserungen durchgeführt werden. Im großen und ganzen wird der „L3. 130“ das gleiche Aussehen haben wie „L3. „Hindenburg“. Bei der Zeppelinwerft wird mit der Fertigstellung des zweiten vollkommenen Ueberseeflusses bis Ende nächsten Jahres gerechnet.

Fernbleiben Italiens von Genf

Ein Schreiben des italienischen Außenministers

Genf, 26. Juni. In der nichtöffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates, mit der die gegenwärtige Tagung am Freitag nachmittag begann, verlas der englische Außenminister als Vizepräsident ein Schreiben des neuen italienischen Außenministers Graf Ciano, der mitteilte, daß Italien aus den bekannten Gründen nicht an der Behandlung der abessinischen Frage teilnehmen und demgemäß auch der Erörterung der Locarno-Frage fernbleiben müsse. Italien hoffe aber auf eine baldige Klärung, die ihm die Beteiligung an den Genfer Arbeiten ermögliche.

Im übrigen war sich der Rat darüber einig, daß er in der abessinischen Frage keine wesentlichen Schritte unternehmen könne, nachdem die Versammlung damit befaßt worden sei.

Der größte Teil der Sitzung war von einer Aussprache über die Voraussetzungen und Methoden der Völkerbundsreform ausgefüllt.

Befichtigungsreise des Reichskriegsministers

Berlin, 26. Juni. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, beabsichtigt am 29. und 30. Juni Truppenanteile des Heeres im Bereich des Wehrkreises V (Stuttgart). Bei dieser Gelegenheit wird der Generalfeldmarschall dem Reichskommissar für das Saarland einen Besuch abstatten.

Eine Luftverkehrs-Vereinbarung

zwischen Deutschland und Italien

Berlin, 26. Juni. Während des Aufenthalts des königlich italienischen Unterstaatssekretärs im italienischen Luftfahrtministerium, Armeegeneral Valle, in dessen Stad sich auch der Chef der italienischen Zivilluftfahrt, Ezzelezz General Belligrini, befindet, wurde am 26. Juni in Berlin eine Vereinbarung zwischen dem deutschen Reichsluftfahrtministerium und dem italienischen Luftfahrtministerium für die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrslinien getroffen. Sie betrifft im wesentlichen den wechselseitigen Betrieb der Italien und Deutschland verbindenden und über beide Länder hinwegführenden regelmäßig besetzten Verkehrslinien und enthält Zulassbestimmungen über die Erweiterung dieser Linien. Die Vereinbarung ist auf zehn Jahre abgeschlossen.

Der italienische Fliegerbesuch

Empfang bei Generaloberst Göring

Berlin, 26. Juni. Am Freitag mittag gab der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, zu Ehren der italienischen Gäste ein Frühstück in seinem Hause, an dem außer den aus Italien gekommenen Fliegern der kgl. Italienische Botschafter Altolico und der italienische Luftattaché, Oberstleutnant Terucci, teilnahmen. Von deutscher Seite war die Generalität der deutschen Luftwaffe und vom preussischen Staatsministerium Staatssekretär Körner anwesend. Generaloberst Göring hob in seiner Ansprache hervor, daß er sich glücklich schätze, den hervorragenden Botschaftshaber und Generalkommandeur der italienischen Luftwaffe, Ezzelezz Valle, dessen Persönlichkeit er seit Jahren ganz besondere Wertschätzung entgegenbringe, mit seinem verdienten Mitarbeiterstab in seinem Hause begrüßen zu dürfen. Es sei ihm eine tief empfundene Freude, am heutigen Tage der herzlichen Kameradschaft zu gedenken, die die italienischen Flieger mit den deutschen nun schon seit Jahren verbinde. Ezzelezz Valle dankte Generaloberst Göring in herzlichen Worten für die ihm und seinen Mitarbeitern erwiesene Gastfreundschaft und für die starken Eindrücke, die ihm der Besuch bereits vermittelt habe. Generaloberst Göring habe in seiner Ansprache den Geist gekennzeichnet, der auch die italienischen Flieger in ihrer Verbundenheit mit ihren deutschen Kameraden bejeele.

Ein Jahr Reichsarbeitsdienst

Glückwunschtelegramm des Reichsinnenministers an den Reichsarbeitsführer

Berlin, 26. Juni. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat anlässlich des ersten Jahrestages der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht an Reichsarbeitsführer Hietl folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Am ersten Jahrestag der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht ist es mir eine Freude, Ihnen, lieber Hietl, an dem gesamten Arbeitsdienst meine besten Glückwünsche übermit-



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Juni 1936.

Gedenkfester des Reichsarbeitsdienstes

Vor einem Jahr ist die Arbeitsdienstpflicht zur Einführung gekommen und die hiesige Arbeitsdienstabteilung 2/262 „Hartmann v. Aue“ hat es sich nicht nehmen lassen, die erste Wiederkehr dieses Jahrestages feierlich zu begehen. Die Gedenkfester, die im Saal des „Grünen Baum“ stattfand, auf dessen geschmückter Tribüne sich das Symbol des Arbeitsdienstes besonders abhob, wurde durch Musikstücke der Lagerkapelle eingeleitet. Nach dem Gesang einer Gesangsabteilung des Arbeitsdienstes und dem eindrucksvollen Vortrag des Gedichtes „Mein Glaube“ ergriff Feldmeister Halter das Wort, um an Stelle des in Urlaub befindlichen Oberfeldmeisters die Gäste herzlich zu begrüßen und um des für den Arbeitsdienst so bedeutsamen Tages zu gedenken, an dem vor einem Jahr der Freiwillige Arbeitsdienst in die Reichsarbeitsdienstpflicht überführt wurde. Dadurch habe nun jeder Deutsche die Verpflichtung, dem Reich seine ganze Kraft im Arbeitsdienst zur Verfügung zu stellen. Der Reichsarbeitsdienst habe aber vor allem eine Erziehungsaufgabe und zwar diejenige zur Verbrüderung und Volksgemeinschaft. Ein Rückblick auf die Entwicklung des Arbeitsdienstes zeigte, wie der zunächst viel umstrittene Arbeitsdienst in der Not der Arbeitslosigkeit für viele einen Lichtblick gebracht hat und junge Leute, die oft drei bis vier Jahre arbeitslos und dadurch mutlos geworden waren, wieder hoffen ließ. Wie dankbar seien sie für das, was aus ihnen durch den Arbeitsdienst geworden sei. Mit dem, was im NS-Arbeitsdienst nach und nach aufgebaut wurde, sei eine Grundlage für die Reichsarbeitsdienstpflicht geschaffen worden. Im Freiwilligen Arbeitsdienst, zunächst zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gedacht, sei der Grundgedanke des Arbeitsdienstes durch den Nationalsozialismus ein ganz anderer geworden. Der Arbeitsdienst sollte nach dem Willen des Führers eine Schule der Nation werden. Damit sei dem Arbeitsdienst ein großes Ziel gesteckt worden. Der Führer müsse sich voll und ganz auf ihn verlassen können; es sei der Wille des Führers, daß jeder die Schippe in die Hand nehme und körperliche Arbeit lerne und schätzen lerne. Damit werde die gegenseitige Achtung erzielt und der Wert der Arbeit im Volk verankert. Die gemeinsame große Aufgabe des Arbeitsdienstes sei es wert, daß man sich ihr widme und gemeinsam mitarbeite an dem Ziel der neuen Volksgemeinschaft.

Zum Schluß seiner gehaltenen Rede gedachte Feldmeister Halter besonders noch unseres Führers Adolf Hitler und des Reichsarbeitsdienstführers Hierl und brachte auf sie ein dreifaches „Siegesheil“ aus, dem das Deutschland- und Horst Wessel-Lied folgte.

Es entwickelte sich dann Schlag auf Schlag ein reiches Programm, wobei die Disziplin des Arbeitsdienstes ebenfalls ihren Ausdruck fand. In Gedicht und anderen Vorträgen wurde dem ernstesten Willen des Arbeitsdienstes zum Dienst am Aufbau des neuen Reiches und der Treue für den Führer Ausdruck gegeben und in Gesang- und Musikvorträgen gezeigt, daß im Arbeitsdienstflieger auch die Mägen gepflegt werden. Die Lagerkapelle spielte vorzüglich und fand mit ihren Darbietungen großen Beifall. Besonders aber ein Mundharmonikastück, der eine fabelhafte Fertigkeit auf diesem einfachen Instrument aufwies.

Nach Beendigung des offiziellen Programms dankte Feldmeister Halter den Gästen für ihr Kommen und gab der Verbundenheit des Lagers mit Altensteig Ausdruck. Den Schluß des schön verlaufenen Abends bildete das gemeinsam gesungene Lied vom Werkholdeuten.

Amtliches. Der Lehrer Erwin Lehner in Birkenfeld, Kr. Neuenbürg, wurde zum Hauptlehrer im württembergischen Landesdienst ernannt.

NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Altensteig. Als nächste Veranstaltung findet am kommenden Donnerstag, den 2. Juli, abends 8.30 Uhr ein Liederabend im „Grünen Baum“ statt. Ernst Schmidhuber, unser weit über die Grenze unserer engeren Heimat hinaus bekannter Künstler, singt die schöne Müllerin, den berühmten Liebeslied Franz Schubert. Am Flügel begleitet ihn R. Schmid, Ragold. — Nach dieser Veranstaltung wird der Ortsverband in der Reihe der Darbietungen eine längere Pause eintreten lassen.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die NS-Kulturbewegung aus Schleswig-Holstein kommen heute nachmittag 4.55 Uhr in Altensteig an. Wir bitten die Wirte, um 5 Uhr die Gäste auf dem Marktplatz abzuholen.

Einzahlung von Reichsmarknoten. Am 30. Dezember letzten Jahres hat die Württ. Notenbank sämtliche von ihr ausgegebenen Reichsmarknoten zur Einziehung aufgerufen. Sie gibt nunmehr letztmalig bekannt, daß am 2. Juli 1936 die Einzahlungsfrist für die genannten Reichsmarknoten der Bank abläuft und die Noten von diesem Zeitpunkt ab kraftlos werden.

Ragold, 27. Juni. Seinen 85. Geburtstag begeht heute Samstag in seltener Rüstigkeit Privatier August Reichert.

Calw, 27. Juni. (Durchgehender Nachtdienst beim Fernamt.) Mit Wirkung vom 26. Juni ist beim Fernamt Calw der Deutsche Reichspost durchgehender Nachtdienst eingeführt. Die Nachtschaltung nach Stuttgart ab 22 Uhr ist damit in Fortfall gekommen; Nachtgespräche nach auswärts vermittelt künftig das Fernamt Calw selbst.

Calw, 27. Juni. (Hohes Alter.) Seinen 91. Geburtstag feierte gestern Christian Rüdri in Ronakam. Der Jubilar ist Altveteran von 1870/71 und erfreut sich trotz seines hohen Alters täglichen Wohlbefindens. Noch gerne erinnert er an jene Tage, als er im 70er Krieg vor Frankreichs Hauptstadt stand und den Marsch zu Fuß von Paris nach Ludwigsburg mitmachte.

Tübingen, 26. Juni. (Todesfall.) Am Mittwoch ist in Tübingen, wenige Wochen vor Vollendung seines 80. Lebensjahres, Dekan i. R. Albert Pregizer, gestorben. Er war 1856 in Heuchlingen geboren und hat den üblichen Bildungsgang der württ. Theologen durchlaufen. 1883 wurde er Pfarrer in Essingen, von wo er zehn Jahre später als Stadtpfarrer nach Heilbronn kam. 1906 kam er als Dekan nach Böblingen, wo er noch 29 Jahre, bis zur Erfüllung seines 70. Lebensjahres wirken konnte, die er in voller Freigabe des Körpers und Geistes erreicht hat. Er lebte ganz in seinem Beruf und war ein Seeliger von unermüdlicher Arbeitskraft und erstarktem Verantwortungsgefühl.

Oberndorf, 26. Juni. (Wohnungsbauprobleme.) In der letzten Sitzung der Ratsherren, Beigeordneten und Beiräte wurden einige für die Weiterentwicklung der Stadt ausschlaggebende Beschlüsse gefaßt. Infolge des guten Geschäftsganges der einheimischen Industrie ist die Nachfrage nach Wohnungen immer größer geworden. Es fehlen insgesamt noch über 200 Wohnungen, obwohl die Stadt durch Schaffung der Adolf-Hitler-Siedlung viel zur Behebung der Wohnungsnot beigetragen hat. Bürgermeister Frey erwarb nun das sog. Weihergartengelände, das auf Altberndorfer Markung liegt. Die Bauwerke erklärte sich zur Abgabe ihres etwa 10 Hektar großen Geländestücks bereit. Zur Förderung der Bautätigkeit und zur Finanzierung der Bauvorhaben wird eine gemeinnützige Wohnungsbau GmbH. anberufen.

Stuttgart, 26. Juni. (Wohlfahrtsbeamte tagen.) Die zahlreich besuchte Jahrestagung der württ. Wohlfahrtsbeamten fand heuer ganz unter dem Gesichtspunkt der Arbeiterfürsorge. Nach Begrüßung der Tagungsleiterin am Rathaus durch Stadtrat Ettwein und Direktor Aldinger wurden die Stuttgarter Beihilfsstellen besichtigt, in denen von Empfängern öffentlicher Unterstützung als Gegenleistung Arbeit verrichtet wird, so die Beihilfsstellen Gaisburg, die Beihilfsstellenanstalten in der Wolfstramstraße und das Tagheim für Blinderbeiterinnen in der Gutenbergsstraße. Auch die Stadt Lehrwerkstätten für Metallarbeiter im Stadteil Juliusheuen wurden besichtigt. Mit einem Besuch des NSB-Erholungsheims Himmerreich fand die Tagung ihren Abschluß.

Blitzschlag in die Waldkirche. Wie erst jetzt bekannt wird, hat bei dem schweren Gewitter über Stuttgart am 17. Juni der Blitz auch in die Waldkirche der Gedächtnisgemeinde geschlagen. Zum Glück ist nur am Dach und Verputz leichter Schaden angerichtet worden.

Berndshofen, 26. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem Gewitter am Donnerstag wurde der 67jährige Heinrich Federolf von hier auf dem Felde vom Blitz erschlagen. Der Sohn führte einen Wagen Heu nach Hause, während der Vater mit zwei Nachbarn in einiger Entfernung hinterher ging. Plötzlich ging ein Blitzstrahl nieder und warf alle drei zu Boden. Während die beiden Nachbarn mit dem Schrecken davorkamen, blieb Federolf tot liegen.

Ulm, 26. Juni. (Gefährliche Diebe.) Wie bereits gemeldet, wurden aus Anlaß eines Motorradiebstahls zwei in Ulm mohnhafte Burden festgenommen. Durch polizeiliche Ermittlungen gelang es nunmehr, in den Festgenommenen die Täter zahlreicher in letzter Zeit begangener Straftaten in Neu-Ulm, Ulm und Umgebung festzustellen. Neben dem Motorradiebstahl führten sie mit Vorliebe Einbrüche in Gasthöfen und Geschäftshäusern aus, so in Neu-Ulm, Ulm, Söflingen, Pöhl, Reuttl, Senden, Ehingen und Berg, wobei ihnen in Form von Geld, Rauchwaren, Kleidungsstücke u. a. ziemliche Werte in die Hände fielen. Gefährt wurden insgesamt 31 Fälle, darunter allein 18 Einbrüche. Ein großer Teil des Diebesgutes konnte beigebracht werden.

Reichsminister Dr. Götters kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 26. Juni. Anlaßlich der Gauführertagung am Samstag und Sonntag, 27. und 28. Juni, kommt Reichsminister Dr. Götters nach Stuttgart. Er spricht am Sonntag früh um 10 Uhr in einer geschlossenen Kundgebung in der Stadthalle vor den führenden politischen Leitern des Gau's Württemberg-Hohenzollern.

Zwei politische Kreise zusammengelegt

Gaulleiter Murr bei der Eingliederung von Herrenberg nach Stuttgart-Amt

Herrenberg, 26. Juni. In Anwesenheit der Politischen Leiter der Kreise Stuttgart-Amt-Böblingen und Herrenberg fand, wie der NS-Kurier berichtet, im „Hafen“-Saal in Herrenberg durch Gaulleiter Murr die feierliche Uebergabe der Kreisleitung des Kreises Herrenberg von Kreisleiter Dr. Lehler, der als Gauamtsleiter an verantwortungsvoller Stelle in Stuttgart berufen wurde, an Kreisleiter Fischer in Böblingen und damit zugleich die Eingliederung des Kreises Herrenberg in den Kreis Stuttgart-Amt-Böblingen statt. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache von Reichsstatthalter Gaulleiter Murr, der für den scheidenden Kreisleiter Worte des Dankes und der Anerkennung für seine langjährige verdienstvolle und gerade in den schwersten Jahren von großem persönlichem Opfergeist getragenen Arbeit im Dienste der Bewegung aussprach und den neuen Kreisleiter, der als langjährig erprobter und bewährter Nationalsozialist seine neue Tätigkeit ebenso vorbildlich führen werde wie sein Vorgänger, in sein Amt einsetzte. Im Anschluß an die nun freudiger Zustimmung unterbrochene Rede des Reichsstatthalters dankte Kreisleiter Fischer für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, auch weiterhin als Nationalsozialist seine Pflicht zu tun, während Kreisleiter Dr. Lehler schon zu Beginn der Feier sich mit Dankesworten an den Gaulleiter und an alle seine bisherigen Mitarbeiter gewandt und einen Ueberblick über seine Tätigkeit als Kreisleiter von Herrenberg gegeben hatte.

Treffen der 26. (Württ.) Reserve-Division

Stuttgart, 26. Juni. Vom 4. bis 6. Juli d. J. findet in Stuttgart zum erstenmal der Aufmarsch einer ganzen ehemaligen Kriegsdivision der alten württ. Armee statt, nämlich der im Volk wohlbekannten 26. Reserve-Division. Diese Division, die sich aus Söhnen des ganzen Schwabenlandes rekrutierte, kämpfte zu Be-



Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Sanitätssolenne
Morgen Sonntag Teilnahme an der Feuerwehr- und Luftschutzhilfe in Ragold. Antreten punkt 9 Uhr. Abfahrt der Radfahrer anschließend. Der Zug geht 9.34 Uhr. Schluß der Uebung gegen 12 Uhr.
Der Halbjugführer.

Samariterinnengruppe
Die Teilnehmerinnen für Ragold treten um 9 Uhr am Bahnhof zu einer kurzen Besprechung an. Anschließend Abfahrt mit Fahrrad sofort, mit Zug 9.34 Uhr. Rückkunft etwa um 1 Uhr.
Die Gruppenführerin.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig
Betr. Schulungstagung. Die für heute abend angelegte Schulungstagung der DAF findet im Nebenzimmer des Gasth. z. „Traube“ in Altensteig statt. Beginn 8.30 Uhr. Ich erwarte pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitarbeiter.
Ortswartler.

NI., IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig
Am Montagabend um 8 Uhr Turnen. Standortführer.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126
Der Jg. Karl Hartmann, Ebershardt, wird mit sofortiger Wirkung d. a. w. von der HJ beurlaubt.
Der Gef.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 19/126
Der Dienst am kommenden Sonntag fällt aus. Das Geld für die Uniformen ist am Montagabend beim Geldverwalter abzuliefern. Andernfalls wird 10 Prozent Zuschlag erhoben.
Der Führer der Gefolgschaft.

Hitler-Jugend, Unterbann 11/126
Zum Bannsportfest trifft der gesamte Unterbann morgens 9 Uhr auf dem Brühl in Calw ein. Tagesverpflegung ist mitzubringen. — Die Mannschaften der Gefolgschaften müssen schon morgens 7.15 Uhr auf dem Turnplatz in Calw eingetroffen sein. Nähere Anweisungen erhalten die Gef. am Montag.

ginn des Krieges in den Vogesen und sodann durch mehr als vier Jahre hindurch an den Hauptbrennpunkten der Westfront. Anfangs Juli fährt es sich zum 20. Male, daß diese Division in der schwersten Krise des Weltkrieges, in der Sommerschlacht, die durch fürchtbares achtstündiges Trommelfeuer eingeleiteten wütenden Angriffe einer achtfachen feindlichen Uebermacht an der Ancre abschlug und als unerschütterlicher Eckpfeiler der Westfront den feindlichen Durchbruchversuch schließlich vereiteln half. Sie erlitt von allen an der Sommerschlacht beteiligten deutschen Divisionen weitaus die schwersten Verluste. Auch sonst überall, wo die Division kämpfte, zeichnete sie sich bis zuletzt durch besondere Standhaftigkeit und nie erlahmenden Opfergeist aus, so daß sie im Volksmund mit Recht die „eisernen Division“ genannt wird. Die überlebenden Kämpfer der 26. Reserve-Division wollen nun in einer großen Weberschensfeier am 5. Juli in Stuttgart dieser schweren und stolzen Zeit, wie auch ihrer gefallenen Kameraden gedenken, zugleich aber auch ihrem hochverdienten 80jährigen Divisionsführer eine Ehrung zuteil werden lassen.

Es ergeht an alle, die einst in den Reihen der 26. Reserve-Division gekämpft, die Aufforderung, zu diesem großen Kameradschaftstreffen in Stuttgart zu erscheinen und hierzu die auf allen Hauptlinien des Landes am 5. Juli verkehrenden verlässlichen Sonderzüge zu benützen. Fahrpläne sind aus den überall angehängenen Festplakaten ersichtlich oder auf den Bahnhöfen zu erfragen.

Aus Baden

Biorzheim, 26. Juni. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am gestrigen Nachmittag kurz nach 1 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Altdorfstraße und Gymnasiumstraße ein schrecklicher Verkehrsunfall. Eine 16 Jahre alte Radfahrerin, Johanna Boller aus Eutingen, wurde von einem Omnibus erfasst, 34 Meter weit geschleift und auf der Stelle getötet. Der Kraftwagen hielt erst 39 Meter nach dem Zusammenprall. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch und Kieferbruch und war sofort tot. Der Kraftwagenführer aus Muggensturm ist vorläufig festgenommen worden. Auch der Wagen wurde sichergestellt.

Gerichtssaal

Das Urteil im Großheringer Prozeß

Naumburg, 26. Juni. In dem Großheringer Prozeß wurde am Freitag mittag das Urteil verkündet. Die Angeklagten wurden der fahrlässigen Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung, fahrlässiger Transportgefährdung und fahrlässiger Beschädigung von Telegraphenstangen für schuldig befunden. Demgemäß wurde der Lokomotivführer Kurt Dechant aus Weihenfels zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der Lokomotivführer Willi Bände aus Berlin-Schöneberg zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. Dem Angeklagten Dechant werden zehn Wochen der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß beide Angeklagte ausgeruht die Fahrt angetreten haben. Als Dechant merkte, daß der Wasserdruck seiner Maschine nachließ, beschäftigte er sich selbst mit der Feuerung. Diese Ablenkung war die Veranlassung, daß Dechant das Vorfisignal überließ und überfuhr. Seine Angaben, daß er sich bei der Suche nach dem Signal umgedreht und das Sternlicht des Vorfisignals von rückwärts gesehen und daraus geschlossen habe, daß es auf freier Fahrt stand, sah das Gericht als durch die Beweisaufnahme widerlegt an. In der Ueberfahmung der drei Wägen und des Vorfisignals sei ein Pflichtverletzung zu sehen.

Die Angaben des zweiten Angeklagten Bände, daß ihn Rauchschwaden der Vorpennlokomotive so behindert hätten, daß er das Vorfisignal nicht habe sehen können, Reht das Gericht durch die Beweisaufnahme als widerlegt an. Es mag sich eine gewisse Rauchentwicklung gezeigt haben, aber diese sei nicht so hart gewesen, daß Bände das Signal nicht hätte sehen können. Auch habe er nach Ueberfahmung des Signals nicht alles getan, was er hätte tun müssen, um einen Unfall zu verhindern. Die Strafbüße wurde darnach bemessen, daß Dechant die Hauptschuld trägt, Bände aber unzweifelhaft als Mitschuldiger zu betrachten sei.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Mineralbrunnen Ueberlingen-Teinach-Digenbach AG. Die AG. genehmigte den Abschluß und beschloß für 1935 wieder 12 Prozent Dividende auszuschütten. Laut Bericht machte sich im Geschäftsbericht 1935 im allgemeinen eine Umkehrbewegung bemerkbar, was vorwiegend in der wirtschaftlichen Entwicklung begründet sein dürfte. Die Preisgestaltung neige zu einer starken Abwärtsbewegung. Man werde dieser Tendenz bis zu einem gewissen Grade folgen können, nachdem ab 1. April 1936 durch Verordnung im ganzen Reich das Flaschenpaß durchgeföhrt wird und dadurch eine wesentliche Verminderung der Flaschenverluste erreicht werden könne, was bisher die Kalkulation ungünstig beeinflusste. Für 1935 ergibt sich einschließlich 6187 (5621) RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 65 177 (57 922) RM.

Wävie

Freiburger Nappichmarkt vom 25. Juni. Auftrieb: 18 Ochsen, 26 Kühe, 12 Kalbinnen 15 Kälber. Preise: Ochsen 350-500, Kühe 210-580, Kalbinnen 300-600, Kälber 180-280 RM. **Marktverkauf:** Berkeflau, verkauft kaum ein Drittel. **Belgischer Obstmarkt vom 25. Juni.** Auf dem Markt wurde die gesamte Zufuhr verkauft. Rirschen 3000 Kilo zu 25 bis 55 Pfg., Erdbeeren 12 Kilo zu 40 Pfg., schwarze Johannisbeeren 6,5 Kilo zu 30 Pfg., rote Johannisbeeren 18 Kilo zu 36 Pfg., grüne Stachelbeeren 30 Kilo zu 30 Pfg., reife Stachelbeeren 400 Kilo zu 45 Pfg., Erdbeeren 3,5 Kilo zu 30 Pfg. je Kilo.

Beste Nachrichten

Die japanischen Olympiaschwimmer in Berlin

Berlin, 26. Juni. Mit dem fahrplanmäßigen Zug von Warschau traf die Hauptstreitmacht der japanischen Olympiaschwimmer in der Reichshauptstadt ein. In Stärke von 22 Mann unter Führung des japanischen Olympialegers von Los Angeles, Kiyotawa, haben die Japaner die Reise von Tokio über Sibirien, Moskau und Warschau ohne Aufenthalt zurückgelegt und sind nach der wochenlangen Bahnfahrt wohl und munter am Schauplatz ihrer Kämpfe eingetroffen. Am Vormittag folgte ein Empfang im Olympischen Komitee und dann bezogen die Japaner sofort ihre Quartiere im Olympischen Dorf.

Reiseverkehrsabkommen Deutschland-Belgien-Luxemburg

Berlin, 26. Juni. Zwischen der deutschen und der belgischen Regierung haben in den letzten Tagen Besprechungen über wirtschaftliche Fragen stattgefunden, die jetzt abgeschlossen worden sind. Diese Besprechungen haben zu Vereinbarungen geführt, die die Wiederaufnahme des Reiseverkehrs von Deutschland nach Belgien und nach dem Großherzogtum Luxemburg ermöglichen und die gleichzeitig der Reichsbahn vermehrte Devisen zum Besuche erwünschter Waren aus Belgien zuföhren werden. Das im Rahmen dieser Vereinbarungen geschlossene Reiseverkehrsabkommen ist am 24. Juni 1936 in Berlin unterzeichnet worden und gilt für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1936.

Der Seemannstreik in Marseille beendet

Paris, 26. Juni. Der Streik der Matrosen von Marseille ist beendet. Bereits am Freitag nachmittag sind drei Dampfer nach Südafrika ausgelaufen.

Der Regus in Genf

Genf, 26. Juni. Mit dem Pariser Schnellzug trafen am Freitag morgen der Regus Haile Selassie, begleitet von Ras Kassa und einem Teil seines Gefolges, zugleich mit dem englischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Deladoss in Genf ein. Ras Kassa sowie die abessinische Abordnung, die schon am Donnerstag angekommen waren, empfingen den Regus auf dem Bahnsteig.

Gestorben

Birkenfeld: Helene Behring geb. Siegfried.
Albstadt: Katharina Dengler geb. Dengler, alt Joh. Schül. Wwe., 65 Jahre alt.
Koblenz: Marie Schittenhelm geb. Wagner, 62 J.

Das Wetter

Vorausichtige Witterung: Um West schwankende Winde, zunächst stärker bewölkt und einzelne, zum Teil gewitterige Regenschübe, dann wieder östere aufheitend, Temperaturen weiterhin etwas zurückgehend, tagsüber aber immer noch verhältnismäßig warm.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli 1936 tritt das Urkundensteuergesetz in Kraft.

Soweit nicht andere Behörden und Urkundenpersonen bereits von amtswegen in der neuen Steuer tätig werden müssen, ist im Bezirk des Finanzamts Altensteig zur Festsetzung und Erhebung der Urkundensteuer, sowie zum Verkauf von Urkundensteuermarken neben dem Finanzamt befugt:

der als Steuermarkenverwalter bestellte Herr Paul D o s m e t s c h, Direktor der Gewerbebank Nagold.

Stellvertreter des Steuermarkenverwalters ist Herr Georg F r a s c h, Kassier der Gewerbebank Nagold.

Altensteig, den 25. Juni 1936.

Finanzamt.

Gemeinde Ebhausen.

Zu dem am Montag, den 29. ds. Mts. stattfindenden



Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

ergeht freundliche Einladung.

Den 24. Juni 1936.

Der Bürgermeister.

Molkereigenossenschaft Ebhausen und Umgebung e. S. m. b. H. in Ebhausen.

Einladung zu der ordentlichen Generalversammlung

am Samstag, den 4. Juli 1936, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Strich“ in Ebhausen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses 1935 und Beschlussfassung über die Verteilung des Gewinns.
3. Entlastung des Vorstands, Aufsichtsrats und Rechners.
4. Bericht über die geistliche Revision des Verbandsrevisors durch den Aufsichtsrat.
5. Ergänzungswahlen des Vorstands und Aufsichtsrats.
6. Genehmigung des Umbaus des Molkereigebäudes.
7. Genehmigung einer Schuldaufnahme.
8. Sicherheitsleistung des Rechners und Betriebsleiters.
9. Wünsche und Anträge.

Etwaige Wünsche und Anträge der Genossenschaft, welche in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens bis 30. Juni 1936 bei dem unterzeichneten Vorsteher eingereicht sein.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß die Bilanz und Jahresrechnung auf die Dauer einer Woche zur Einsicht der Mitglieder beim Geschäftsführer aufliegt.

Ebhausen, den 24. Juni 1936.

Vorstand:

Vorsteher: Bürgermeister M u h.

Losse der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung

Preis 50 Pfennig

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Göttelfingen.

Grundstücksversteigerung.

Aus dem Nachlaß des Johann Adam Finkbeiner, gem. Zimmermanns in Altmünde Ode. Göttelfingen, bringen die Erben am

Dienstag, den 30. Juni 1936, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Göttelfingen in einem Termin zur öffentlichen Versteigerung:

Markung Göttelfingen:

Nr. 1184/1 Wald und Weg im Göppinger, 51 a 40 qm

Nr. 184 Acker Akrücker 66 a 13 qm

Markung Beseefeld:

Nr. 502/1 Wiese und Wässerungsgraben im Rindelsteich 21 a 88 qm

Bezirksnotar Heide in Pfalzgrafenweiler.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Seuchenhaftes Verhalten

Fälle schwerer Leberverletzung und Schädigung von Tierbesitzern durch Karpfischer gehen Anlaß, auf die Verordnung des Innenministers zum Schutze gegen das seuchenhafte Verhalten (Bauginfektion des Kindes) vom 31. Juli 1935 (Reg. Bl. S. 143) hinzuweisen.

Es wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die gewerbsmäßige Behandlung des seuchenhaften Verfallsens durch Karpfischer verboten ist. Zuwiderhandlungen unterliegen strengen Strafen.

Nagold, den 25. Juni 1936.

Der Vordrat: gez. Dr. Lauffer.

26. Ref.-Div.

Samstag abend 8 1/2 Uhr treffen sich die Kameraden von Simmersfeld und Umgebung in der „Sonne“ in Simmersfeld zur Besprechung über Fahrt zum Distrikts-Tag. Fr. Wurster.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab

Belangs-Unterhaltung

bei Jakob Schwarz obere Stadt

Von frischen Sendungen

empfehle:

- 1a Salatöl 1 Liter M. 1.40
- 1b Salatöl 1 Liter M. 1.50
- 1c Sesamöl 1 Liter M. 1.60
- 1d Rohnöl 1 Liter M. 1.80
- in Kannen 3, 5, 10 Liter entsprechend billiger
- Neue Ital. Kartoffeln 1 Pfd. 18. In 60 Pfd.-Säcke 16
- 1f. Delikates Fildersauertraut mit Weinzugabe in Original-Doz. 2 3 20 Pfd.

65 S. — 90. M. 5.—

Neue Egypt. und Ital. Speisezwiebeln

Bestellungen auf frische Seeische Donnerstag eintreffend nehme sofort entgegen.

Ehr. Burghard jr.

Kirchl. Nachrichten. So. Gottesdienst. 28. Juni. 8 Uhr Christenlehre für Töchter. (9 Uhr Ebhausen) 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinderkirche. 8 U. Gemeinschaftsft.

Methodistengemeinde. Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 11 Uhr Sonntagsschule bestimmt. Abds. 8 Uhr 3gd. Gottesdienst. Mittw. 1/2 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, 28. Juni; 8 1/2 Uhr Montag, 29. Juni (Peter und Paul): 6 Uhr.

1000.- Mark

auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht.

Angebote unter Nr. 464 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Stets blanko Möbel durch Dr. Erle's Möbelplatz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

Sparen macht Jedermann unabhängig und erzeugt ein Gefühl der Sicherheit und des Geborgenseins.

Wer fleißig spart, tut gut daran
Weil Not dann nie beginnen kann!

Deshalb spare regelmäßig bei der

Sparkasse Altensteig

Schwarzwaldsprudel

und

Rippoldsauer Sauerbrunn

natürliches Mineralwasser

gegen Magensäure, Verstopfung, Blutarmlut, Bleichsucht, Nierenerkrankungen usw.

Seit Jahrhunderten bewährt und im Handel

Zu beziehen durch **Fritz Rapp, Simmerfeld** Mineralwasservertrieb u. Bierlieferant, Tel. 66.

Achtung!

Wer hat letzte Nacht Auto durch Altensteig fahren sehen mit hellem Verdeck zwischen 1, 2 und 3 Uhr?

Zweckdienliche Mitteilung gegen gute Belohnung erbeten unter Nr. 465 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Prospekte

für Hotels und Pensionen liefert in schönster Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig Fernsprecher Nr. 321

Schweren, fehlerfreien

Zugochsen

hat zu verkaufen

Birnbach, Gombelshauer. Obiger sucht auch einen

Schweizer

zu kleiner Landwirtschaft.